

Vom Autohändler zum Öl-Oligarchen

Geschäftsmann Bakai investierte in Mittelbaden

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Bühl. Wer ist Igor Bakai, der Geschäftsführer der Anna Maria Vermögensverwaltung GmbH? Niemand im Bühler Rathaus hat den ukrainischen Unternehmer, dessen Namen seit drei Jahren in Zusammenhang mit dem Schlosshotel Bühlerhöhe immer wieder fällt, jemals gesehen. Zu Besprechungen schickte er Mitarbeiter. So war es auch auf den Pressekonferenzen, in denen die Anna Maria Vermögensverwaltung mehrfach ihre nie realisierten Pläne vorstellte. Die letzte Veranstaltung dieser Art liegt aber eineinhalb Jahre zurück. In den vergangenen Monaten hat das Schlosshotel nur noch für Negativschlagzeilen gesorgt: unbezahlte Rechnungen, abgestellter Strom und schließlich ein Insolvenzverfahren (wir berichteten).



Igor Bakai

Wer über Igor Bakai recherchiert, stößt auf das im vergangenen Jahr erschienene Buch des deutschen Journalisten Jürgen Roth „Gazprom – Das unheimliche Imperium“. Roth widmet Bakai ein eigenes Kapitel, in dem er auch dessen Immobilienkäufe in Mittelbaden beleuchtet. Nach seinen Recherchen war der Ukrainer als Autohändler tätig, bevor der erste ukrainische Präsident Leonid Krawtschuk, der von 1991 bis 1994 regierte, ihm genehmigte, Gas aus Turkmenistan für die Ukraine zu kaufen. 1993 habe Bakai die Firma Respublika gegründet, die später in Intergas umgewandelt worden sei. 1998 sei Bakai Generaldirektor der staatlichen Öl- und Gasgesellschaft Naftogaz geworden und habe Tauschgeschäfte Lebensmittel gegen Gas aus Turkmenistan betrieben. Roth zitiert aus Unterlagen des Landeskriminalamtes in Stuttgart, das Bakai

als „Ziehsohn“ des zweiten ukrainischen Präsidenten Leonid Kutschma (1994 bis 2005) bezeichnet. „Eine andere Beurteilung scheint widersinnig, da trotz eines Rechtshilfeersuchens wegen Verdachts der Untreue und Geldwäsche bislang kein internationaler Haftbefehl ergangen ist“, heißt es in diesem Zitat weiter. Nach dem Ende von Kutschmas zweiter Amtszeit und der Wahl von dessen politischem Gegner Wiktor Juschtschenko zum Staatspräsidenten sei Bakai, so Roth, „sicherheitshalber“ nach Moskau gereist und habe mit einer Präsidentenverfügung Putins die russische Staatsbürgerschaft erhalten, obwohl es gegen ihn einen Interpol-Haftbefehl gegeben habe. Nach der Demission seiner heftigsten Kritikerin Julia Timoschenko 2010 sei er nach Kiew zurückgekehrt.

Bekanntlich scheiterte die „orange Revolution“ und Juschtschenko wurde nach nur einer Amtszeit 2010 wieder abgewählt. Sein Nachfolger wurde Wiktor Janukowitsch, ein Gefolgsmann Kutschmas.

Bakai war, wie das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ in seiner ersten Ausgabe 2005 berichtet, unter Präsident Kutschma auch Chef der Staatskanzlei. Das Blatt zitiert Pjotr Poroschenko, einen Anhänger der „oranen Revolution“ unter der Führung Juschtschenko: „Wir müssen aufpassen, dass nicht noch in den letzten Tagen massenhaft Staatsgelder verschoben werden.“ Die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen sieht das ähnlich. „Bakai soll sich ... im großen Stil bereichert haben. Radio Free Europe meldete, dass er mehrere Millionen US Dollar auf Auslandskonten transferiert hat“, heißt es 2002 in einem veröffentlichten Arbeitspapier über die ukrainischen Eliten.



IMMOBILIEN ALS SAMMELOBJEKT? Igor Bakai wird mit Schloss Rodeck (links), dem Schlosshotel Bühlerhöhe (oben), der Grundig-Villa und dem Babo-Hochhaus in Verbindung gebracht.

Dass Bakai, bevor er 2010 gemeinsam mit anderen osteuropäischen Investoren die Bühlerhöhe kaufte, mehrfach im Schlosshotel übernachtete, ist bekannt. Roth kennt sogar die Daten und nennt unter anderem Weihnachten und Neujahr 2003. Bereits ein Jahr zuvor sei seine Tochter in der Stadtklinik Baden-Baden zur Welt gekommen.

Der ukrainische Geschäftsmann und seine Ehefrau Natalia Kozitskaya, eine ehemalige ukrainische Schönheitskönigin, entdeckten ihre Liebe zur Kurstadt und investierten kräftig in Immobilien in Baden-Baden und Umgebung.

Roth nennt neben der Bühlerhöhe Schloss Rodeck in Kappelrodeck und die Grundig-Villa und das Babo-Hochhaus in Baden-Baden. Mit Ausnahme



der Grundig-Villa stehen all diese Gebäude unter Denkmalschutz. Für die Verwaltung von Bühlerhöhe und Plättig wurde die Anna Maria Vermögensverwaltung GmbH gegründet. Wie diese Zeitung bereits im Oktober 2010 recherchiert hat, ist die Gesellschaft beim Amtsgericht Mannheim ins Handelsregister eingetragen. Das Unternehmen hat zwei Gesellschafter: Neben Kozitskaya mit Wohnsitz in Moskau ist die in Limasol (Zypern) ansässige Firma Zeleno Investments Ltd. aufgeführt. Beide haben mit jeweils 12 500 Euro die Hälfte des Stammkapitals eingebracht.

Als Investitionsvolumen für die Bühlerhöhe und das Plättig-Hotel reicht das nicht annähernd. In diesem Zusammenhang war bei Pressekonferenzen in den

Jahren 2010 und 2011 von einer dreistelligen Millionensumme die Rede. Roth stellt in seinem Buch die Frage, woher das Geld Bakais und der anderen russischen und ukrainischen Öl-Oligarchen kommt. Im Hinblick auf das politische und gesellschaftliche System der Ukraine ist sein Urteil klar: „Es ist der bis heute andauernde feudale Quasikapitalismus, in die die herrschenden Eliten im strategisch wichtigen Energiebereich nicht aufgrund sozialer und politischer Konkurrenz mächtig und reich geworden sind, sondern durch das politische System der Kleptokratie“, schreibt er. (Darunter versteht man eine Diebesherrschaft.) Davon würden, so Roth, in Baden-Baden nicht wenige partizipieren.

Fotos: Spether/Haid/Deck/Kappler/pr